

BIKE WEEKEND LENZERHEIDE TV HERREN +

FREITAG, 24. - SONNTAG, 26. AUGUST 2018

Freitag Morgen «ohne z'Morge», direkte Fahrt mit PW nach Valbella zum Hotel VALBELLA INN RESORT – ein schön gestyltes, praktisches 4-Stern Hotel wohlgemerkt. Es war noch zu früh um unsere Suiten zu beziehen, daher wurde die Lobby kurzerhand als Umkleidefläche genutzt. Die Freitag-Mountainbike-Truppe war für die erste Tour gerüstet und für einen Kurzimbiss mit Kaffee bereit. Lange dauerte dieser zwar nicht, da Franz unser Heimleiter, auf die Tube drückte. Grund; am Nachmittag soll schlechtes Wetter mit Regenschauer aufkommen – dies nach 9 Wochen Sonnenschein.

«Ausgekackt» und mit ein paar Gramm weniger waren wir alle bereit für den Appell vor der grosszügigen Hotelanlage mit noch sauberen Umschwung. Nun ging's mit unseren funkelnden Bikes flott zur neueren Gondelbahn der Lenzerheide. So sah sie wenigstens aus. Bikes durften da explizit nicht rein und mussten umgehend aussen aufgehängt werden. Nach Ermahnen der «scharfen» Frau Gondel-Chefin wusste auch der Letzte was zu tun war, nickte widerstandslos :-)) und stieg gehorsam ein.

Oben auf dem Parpaner Rothorn, 2865 m ü. M., nutzen wir die Zeit uns warm einzukleiden. Das war auch wirklich nötig, denn der kalte Wind raubte uns bereits wertvolle Energien. Vor der Abfahrt in Richtung Tal mussten zuerst alle noch für ein obligates Gruppenfoto herhalten. Franz, unser Tech-Freak, besitzt nebst einem grossen Ersatzteillager in seinem voll gepackten Rucksack, auch über eine immense Affinität zu digitalen Medien. Kurz gesagt – er hatte eine brandaktuelle GoPro Cam dabei. Franz befahl plötzlich und bestimmt: «GoPro FOTO MACHEN!», und Klick das erste coole Bild war im Kasten ohne jemals einen Knopf betätigt zu haben. Hmm - wir alle waren sehr beeindruckt!

Zügig rasten wir nun den holprigen Weg hinunter. Immer wieder und unaufhörlich ging ein Echo quer durch die Berglandschaft. Zu hören war klar und deutlich: «GoPro FOTO MACHEN!» Wir hatten sichtlich grosse Freude daran und Franz war beeindruckt von der Vielzahl an Fotos die seine Kamera in Kürze knipsen konnte. Viele brauchbare Fotos waren bei dieser Aktion jedoch nicht dabei und so schickte Franz die Cam in den Schlafmodus. Übrigens, die GoPro konnte noch mehr Befehle ausführen.

Nach kurzer Fahrt stoppte uns einen ersten «Platten». Erwischte es Reni oder Pädre Preindl? Pädre führte die Reparatur sogar zweimal durch, da der erste Schlauch bereits selbst ein Schlauch war! Nach kurzer Aufholjagd auf die Vordergruppe folgte wieder ein Halt. Abwurf mit Salto vorwärts und Landung auf Fels – aua. Dotore Renato reanimierte Felix behutsam nach seinem Taucher. 2 bis 3 «Spare Rips» mussten schon für den den Sturz herhalten. Aber Felix ist ein zäher Bursche und so schnallte auch er sein Mountain-Bike auf seine Schulter und buckelte es wie ein Sherpa aus dem Tibet auf den Culmet, 2615 m ü. M. – Alle Achtung!

Nach einer flachen Sumpf-Passage erwischte es nun Reni, was wir von ihm gewohnt waren. Ojeeee, der nächste Defekt! Diesmal der Wechsel. 180 Grad verdreht und verbogen steckte dieser in den Speichen des Hinterrades. «Schaffen wir es heute noch zurück?» Kommt Zeit, kommt Rat. Wir schalteten kurzerhand eine Pinkelpause ein, bevor wir all unsere Werkzeuge auspackten, um uns an die bevorstehende, heikle Reparatur zu machen. Beinahe hoffnungslos erwies sich das Unterfangen. Trotz dem Malheur fanden wir eine einzigartige Lösung – und das im Team notabene. Einach Weg mit dem Wechsel und Umschaltung auf Eingang-Fahr-Modus. Einen Gang zu haben war besser als gar keinen. Als wäre dies noch nicht genug gewesen, fing es an zu regnen. Und so strampelte Reni mit hoher Kadenz Richtung Arosa entgegen. Sichtlich erschöpft aber gut gelaunt suchte er rasch einen «Velomech» im Dorf auf, während wir genüsslich beim Italiener Pizza verdrückten. «So viel Arbeit macht hungrig!»

Gut genährt und mit neuem Equipment für Renis Bike und neue Hose für Norman transportierte uns eine weitere Gondelbahn aufs Arosar Hörnli. Unterhalb der Verbindung zwischen Arosa und Lenzerheide erkämpften wir durch die Wolken einen weiteren Berg. Jetzt endlich alles bergab – und das mit Vollgas. Irgendwo im Nebel teilte sich jedoch die Gruppe auf. Aber wo war Reni! Verflixt, auch der verschwand plötzlich im dichten Nebel. Das MTB lag auf der Strecke – er nicht. Sekunden danach erscheint er hinter einem Felsen hervor. Ein wenig verwirrt, aber glücklicherweise ohne bemerkenswerte Plessuren. Hauptsache das MTB war in Ordnung. Zurück im Hotel reinigten wir unsere Heiligtümer. Den Dreck liessen wir auf dem Vorplatz liegen. Anschliessend begrüsst wir unsere Neuankömmlinge und genossen zusammen das vorzügliche Abendessen und die obligaten «Schlummis» danach.

Samstag – neuer Tag – Sauwetter-Tag! Die MTB-Truppe war perfekt, das Wetter leider nicht! Nach reichhaltigem Frühstück ging's ein zweites Mal hoch auf das Parpaner Rothorn, vorbei an der «scharfen» Frau Gondel-Chefin. Und prompt hob sie ihren Mahnfinger. Freundlich winkten wir zurück.

Der Trail führte über die Galerie und anschliessend in eine Traverse – und das im Wechselspiel des steigenden und fallenden Nebels im Gegenlicht der Sonne. «Traumhaft!» Wer dies nicht bemerkte war entweder kein richtiger Mountainbiker

oder hatte definitiv zu viele «Schlummis» intus. Einigermassen trocken retteten wir uns bis nach Tschuggen in eine «Dorfbeiz». Nach gemütlichem Mittagessen teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die eine nahm eine Abkürzung die keine war, die andere Gruppe bekundete Mühe mit dem vielen Wasser und Dreck der die Trails verstopften. Überall war er, der klebrig kalte Dreck. Auf dem Gestänge und im Getriebe – am Mountainbike und Mountainbiker!

Über den Churer Hausberg Brambrüesch wälzten wir uns nach Churwalden und transportierten uns hinauf auf die Alp Stätz. Noch eine Abfahrt das wars dann wohl. Nein, wäre da nicht unser Reni! Die eine Scheibenbremse hatte Öl verloren! Diese funktionierte nicht mehr und die rettende Zweite klemmte. Leicht unterkühlt, nicht die Bremsscheibe, erreichten wir den Vorplatz unseres 4-Sterne Tempels. Fahrrad- und Fahrerduche bei Kälte und Regen musste danach trotzdem sein. Die Freude des Hotelpersonals, wie auch des Hoteliers hielt sich in Grenzen, als sie die verschiedenfarbigen Spuren von Nässe und Schmutz durch die Gänge entdeckten. Eine zweite, jedoch heisse Dusche samt MTB-Kleidung wartete ungeduldig im Hotelzimmer auf uns. Anschliessend verliessen wir die «dreckig, nassen» Zimmer wieder. Seltsam, auf dem Flur waren dennoch mehrere Haartrockner zu hören. Und die liefen auf Hochtouren! Allenfalls noch «pflotschnasse» MTB-Schuhe? Den Apéro hatten wir uns auf jeden Fall verdient.

Sonntag – Bike-Testtag – «Stunt» Tag

Huch - die Berggipfel weiss angepulvert und echt kalt draussen.

Aber egal, Franz hatte für den Sonntag zwei MTB-Guides gebucht. Unsere Fahr- und Sprungtechnik sollte noch ein wenig verbessert werden, um dann noch waghalsiger und schneller die Downhill-Piste von Lenzerheide runter donnern zu können. In den Trails waren alle schon ziemlich flott unterwegs, jedoch bei den Sprüngen haperte es noch. Frisch und hochmotiviert wurden die Sprungtische stetig höher angesetzt. Unkontrollierte Landungen und ein bis zwei Stürze wurden wacker weggesteckt. Zum Glück gab es mehr oder weniger nur Schürfungen. Anschliessend wurde der Nachmittag rege genutzt um die MTB Testbikes von namhaften Bikeherstellern zu inspizieren und bis aufs Gnadenlose zu testen. Alle hielten Stand – Reni war beeindruckt von der Qualität, denn auch sein Testbike hielt stand :-)

Endlich war sie da, die wärmende Sonne. Die Temperaturen kletterten von 0 auf 15. Herrlich um draussen die Mäuler zu stopfen und die trockenen Kehlen mit einem abzukühlen.

Ausgepowert, glücklich und zufrieden wurde vor Ort noch ein bisschen «fachgesimpelt» bis die verschiedenen Fahrgemeinschaften gebildet waren, um dann den letzten Trail mit dem PW ins Zürcher Oberland in Angriff zu nehmen.

Vielen sportlichen Dank an Franz für die Organisation – es hat riesig Spass gemacht und wir freuen uns schon heute auf das nächste Abenteuer!

Einmal Turner – immer Turner
Einmal Biker – immer Biker

Adi Tobler



Dabei waren:

Patrick Breindl, Patrick May, Norman Bieri, Thomas Bisculm, Stefan Grimm, Chrigi Fahrni, Rolf Weber, Fabio Dazzi, Adrian Tobler, Thomas Wolfangel, Franz Huber, Renato Carlucci, Martin Rüegg, Dani Rüegg, Marcel Bosshard, Felix Jucker, Andreas Meier, Beat Fehr, Armin Bohli